

TREUE SEELE



Zehdenick

Von einem, der oft „Jein“ sagt

Manfred Reißmann tanzt in Zehdenick auf vier ehrenamtlichen Hochzeiten

Von Stefan Blumberg

Wesendorf. Nein sagen kann Manfred Reißmann offenbar nicht. „Ich würde eher sagen, dass es bei mir vielleicht öfter ein Jein ist“, präzisiert der Wesendorfer. Der 67-Jährige hat einen ganzen Rucksack voll mit Ehrenämtern, die er bekleidet. Wo die meisten abwehrend die Hände heben, wenn es ums Ämterverteilen geht, schnippt Manfred Reißmann – zumindest gefühlt – mit den Fingern.

In den vergangenen Jahren ist er ein unermüdlicher Rackerer für das Gemeinwohl geworden. Er tanzt ehrenamtlich auf vier Hochzeiten: als Vorsitzender des Seniorenbeirates der Stadt Zehdenick, als Vorsitzendes SPD-Ortsvereins Zehdenick, als Vorsitzender des Schulfördervereins „Miteinander leben lernen“ sowie als Mitglied des Gemeindegemeinderates. Dort fungiert er als Zuständiger fürs Bauen und für Pachtangelegenheiten. „Ach, das ist alles nicht so schlimm und so aufwendig, wie sich das anhört“, wiegelt er ab. „Vielleicht zehn, 14 Stunden in der Woche.“ So richtig zu glauben ist das nicht. Sei's drum.

Angefangen, in Zehdenick ehrenamtlich zu arbeiten, hat Manfred Reißmann im Jahr 2012. Das war für den Ortsverein der SPD in Zehdenick. „Ich habe damals noch in Berlin gearbeitet. Ich war in der Verwaltung in Wedding tätig, zuletzt als Leiter der Personalabteilung. Wenn ich es zurückblickend betrachte, war es zu der Zeit etwas leichter, die notwendigen ehrenamtlichen Arbeiten nebenbei zu machen. Ich saß eh am Schreibtisch. Nachdem ich in den Ruhestand gegangen war, änderte sich das schon ein wenig, weil man sich auch immer aufraffen muss, um loszulegen“, so der 67-Jährige. Ein Jahr später rückte er als „normales Mitglied“ in den Gemeindegemeinderat. Dort übernahm er die Aufgabe des Beauftragten für Bau- und Pachtangelegenheiten. Wieder ein Jahr später kam er in Kontakt mit dem Seniorenbeirat der Stadt Zehdenick. „Die damalige Vorsitzende Lore Kliem hatte mich angesprochen, ob ich nicht mitmachen wollte. Ich sagte ja – und schon war ich Vorsitzender des Beirates – sozusagen aus dem Stand“, erzählt Manfred Reißmann. Er macht keinen Hehl daraus, dass er ein Weddinger Junge, also ein Wessi ist. „Aber ich habe mich von Anfang an wohlgefühlt. Und ich sehe auch keinen Unterschied zwischen Ost und West“, so seine Beobachtung. Nicht viel anders an den Posten im Schulförderverein (Linden-Grundschule und Exin-Förderschule) gewesen. „Wenn du in der Verwaltung bist, machst du den Vorsitzenden“, ist offenbar die allgemeine Meinung, die er wahrgenommen hat. Den größten Zeitaufwand erkennt



Manfred Reißmann füttert zwei der fünf Pferde, die auf dem eigenen Hof stehen.

FOTOS: STEFAN BLUMBERG

Fakten und Zitate

Manfred Reißmann wohnt seit 20 Jahren in Wesendorf. Er und seine Frau Frauke werden in diesem Jahr „120 Jahre“ alt – das wollen sie feiern. Außerdem ist er in diesem Jahr 40 Jahre in der SPD.

„Es läuft zwar nicht alles gut in der Partei, aber austreten werde ich deshalb nicht“, sagt der 67-Jährige.

Für die Arbeit des Seniorenbeirates der Stadt Zehdenick gibt es jährlich ein Budget von 900 Euro. „Das ist nicht viel“, sagt der Vorsitzende. „Da muss man genau gucken, wofür man das Geld ausgibt.“

„Wenn ich so durch 'meinen Wedding' gehe, kommen mir die Tränen. Der Stadtteil hat sich enorm verändert. Viele kleine Läden sind weg. Und es ist ziemlich verdreckt.“

Als Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Zehdenick löste Manfred Reißmann 2015 Hartmut Leib ab, weil der Vorsitzende der Stadtverordnetenversammlung geworden ist.

„Als Vorsitzender des Schulfördervereins habe ich relativ wenig Arbeit, die machen weitestgehend meine beiden Kolleginnen im Vorstand.“

DER NÄCHSTE, BITTE!

Kennen Sie eine „Treue Seele“? Wer ist bei Ihnen rund um die Uhr für andere Menschen da, sorgt sich um sie oder um das Vereinsleben?

Wer organisiert mit Herz und Leidenschaft und engagiert sich ehrenamtlich – oft hinter den Kulissen?

Kennen Sie jemanden? Dann rufen Sie uns sehr gern an: 03301/594524.

Oder schreiben Sie uns eine E-Mail bitte an die Adresse: oranienburg@maz-online.de

er in der Arbeit als Vorsitzender des Seniorenbeirates. Im monatlichen Wechsel lädt er den Vorstand und die Mitglieder zu Sitzungen ein. Er versteht es, unterschiedlichste Projekte zu organisieren: jährliche Fahrten zu Konzerten in Chorin und die Veranstaltungen im Rahmen der Seniorenwoche gehören dazu. Manfred Reißmann organisiert Stadtführungen, Fahrten zum Bundestag, Bundesrat, Bundeskanzleramt oder ins Schloss Bellevue gab es. Einen Schwerpunkt legt er auf die Vermittlung von Kenntnissen über die Stadt-, Landes- und Bundespolitik. So wird regelmäßig der Bürgermeister der Stadt Zehdenick eingeladen, um sich den Fragen der Senioren zu stellen. Auch Mitglieder des Stadtparlaments und Kandidaten von Bundes- und Landtagswahlen haben auf Einladung von Manfred Reißmann über ihre Aktivitäten und Ziele berichtet. Als Vorsitzender des Seniorenbeirates (18 Mitglieder gehören dazu) hat er in allen Gremien Rederecht.

Die Pferde waren es, die Manfred Reißmann und seine Frau vor ziemlich genau 20 Jahren (am 30. August 1999) veranlassten, aus Berlin rauszugehen. Dafür suchten sie ein Grundstück, auf dem keine Altan-



Manfred Reißmann ist seit 2015 SPD-Vorsitzender in Zehdenick.



Lore Kliem war die Vorgängerin von Manfred Reißmann als Vorsitzende des Seniorenbeirates der Stadt Zehdenick.

FOTO: CINDY LÜDERITZ

sprüche lagen und auf dem fünf Pferde zu Hause sein konnten. Und ein Bahnanschluss war wichtig, denn beide wollten weiterhin nach Berlin zu ihren Arbeitsstellen pendeln. All das fanden sie in Wesendorf. Zwei Jahre nach ihrem Wohnortwechsel kam Sohn Sören zur Welt. Und im selben Jahr heirateten Manfred und Frauke Reißmann (ökumenisch). Der einstige Katholik Manfred Reißmann konvertierte zum Protestantismus. Wichtig war und ist ihnen, dass die Kinder – später kam noch Pflegetochter Belinda dazu – im christlichen Glauben aufwachsen. Aktuell leben auf dem

Hof fünf große Pferde, ein Pony, drei Schafe, eine Ziege, vier Hunde, drei Katzen und einige Hühner.

Es ist offenbar das Naturell von Manfred Reißmann, sich auf eine angenehme Art einzumischen. Das war schon bei der Ankunft in Wesendorf so, als das Paar von Berlin-Wedding in den Zehdenicker Ortsteil gekommen war. „Wir traten gleich in den Reitverein ein. So hatten wir Kontakt zu den Leuten im Dorf“, beschreibt er seine Anfangszeit.

Für Manfred Reißmann ist die ehrenamtliche Tätigkeit keine Last. „Ich habe Freude daran. Und sie

hält mich fit.“ Er ist sehr stolz, dass er im vergangenen Jahr der Ehrenamtspreisträger der Stadt Zehdenick war, der beim Landkreis ausgezeichnet wurde. „Das ist die Anerkennung für die Arbeit.“

Trotzdem macht er nicht viel Aufhebens um das, was er tut. „Ich finde, es gibt viele Menschen, die großartige Arbeit leisten, die man gar nicht sieht. Ich denke zum Beispiel an Nachbarschaftshilfe. Wenn Menschen Einkäufe für den anderen tätigen, regelmäßig nach dem Rechten schauen. Darüber ist viel zu wenig bekannt“, bedauert Manfred Reißmann.